# Thorner Presse.

**Abonnementspreis**
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
**Ausgabe**
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion und Expedition:**
**Katharinenstr. 1.**
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

**Insertionspreis**
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

**Nro. 159.** **Mittwoch den 11. Juli 1894.** **XII. Jahrg.**

## ψ Abänderung des Strafprozesses.

I.

Vor wenigen Tagen ist im Reichsanzeiger der Wortlaut eines Gesetzentwurfes zur Revision des Strafprozesses in der Fassung veröffentlicht worden, in der er die Zustimmung des Bundesraths gefunden hat. Die Aenderungen, die sich darin gegen den bestehenden Rechtszustand finden, sind recht erheblich, und zwar betrifft ein Theil der Abänderungsbestimmungen das Gerichtsverfassungsgesetz, ein anderer die Strafprozeßordnung. Die im Gerichtsverfassungsgesetz vorgenommenen Aenderungen betreffen in der Hauptsache die Zuständigkeit der verschiedenen Gerichte und werden, da sie in letzter Zeit oft laut geäußerten Wünschen entgegenkommen, sicher auf Zustimmung rechnen dürfen.

Zunächst ist die Zuständigkeit der Schöffengerichte in einer Anzahl von Punkten erweitert worden; eine Reihe von Vergehen ist ihnen von vornherein zugewiesen, in denen bisher die Strafkammer ausschließlich zuständig war, wie in dem Fall, daß jemand sich Munition, die bei den Uebungen der Artillerie verschossen war, widerrechtlich zueignet, oder daß ein Pfandleiher in Pfand genommene Gegenstände unbefugt in Gebrauch nimmt. In einigen anderen, jetzt dem Schöffengericht zugewiesenen Fällen konnte bisher nur auf Antrag der Staatsanwaltschaft Ueberweisung von der Strafkammer an das Schöffengericht erfolgen. So beim Hausfriedensbruch, der von mehreren gemeinsam oder von einer bewaffneten Person begangen wird, bei der Bedrohung mit einem Verbrechen oder bei dem Fall, wo ein Schiffsmann, um sich der übernommenen Verpflichtung zu entziehen, mit der Heuer entläuft. Außerdem ist aber, was von großer Bedeutung ist, die Werthgrenze für die Zuständigkeit der Schöffengerichte bei einer Reihe von Vergehen — Diebstahl, Unterschlagung, Betrug, Sachbeschädigung — von 25 Mark auf 100 Mark hinaufgerückt worden.

Auch für die Strafkammern enthält der Gesetzentwurf eine Reihe von Abänderungsbestimmungen. Zunächst soll in Zukunft die Zusammensetzung der Kammern, die regelmäßige Stellvertretung des Vorsitzenden u. s. w. nicht mehr durch das Präsidium — eine Einrichtung, die gänzlich fortfällt —, sondern durch die Landesjustizverwaltung erfolgen. Die gleiche Bestimmung soll auch, wie hier gleich bemerkt werden mag, bei den Oberlandesgerichten Platz greifen, nur daß hier an die Stelle der Landesjustizverwaltung der Präsident tritt.

Sodann sind einige bedeutende Aenderungen in der Zuständigkeitsabgrenzung der Strafkammern vorgenommen worden; insbesondere ist ihnen eine Anzahl Verbrechen zugewiesen, die bisher zur Zuständigkeit der Schwurgerichte gehörten, so Widerstand gegen die Staatsgewalt, der mit Körperverletzung verbunden oder von mehreren gemeinsam ausgeführt ist, eine Reihe von Meineidsfällen, Fälschung einer öffentlichen Urkunde, Urkundenfälschung, um sich oder einem andern einen Vermögensvortheil zu verschaffen, mehrere schwere Verbrechen im Amt, sowie verschiedene nach der Konkursordnung strafbare Verbrechen, betrügerischer Bankerott, sowie Beiseiteschaffen von Vermögensstücken im Interesse eines Schuldners, der seine Zahlung eingestellt hat. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft soll überdies nach dem Entwurf außer den Fällen, in denen dies bisher schon möglich war, im Fall der Nöthigung, die bisher zur ausschließlichen Zuständigkeit der Strafkammern gehörte, Verhandlung und Entscheidung dem Schöffengericht überwiesen werden können. Von großer Wichtigkeit und im Zusammenhange stehend mit den Bestimmungen über die Berufung gegen Strafkammerurtheile ist die Bestimmung, daß die Strafkammern in erster Instanz nicht wie bisher mit fünf, sondern mit drei Mitgliedern besetzt sein sollen.

Die Bestimmung wird ergänzt durch die wichtigste Aenderung, die der Entwurf vorschlägt, die Berufung gegen die Strafkammerurtheile, über die die Straffenate der Oberlandesgerichte in der Besetzung von fünf Mitgliedern entscheiden sollen. Um aber der Befürchtung entgegenzutreten, es möchte durch zu weite Entfernung des Wohnorts der Zeugen u. s. w. vom Sitz des Oberlandesgerichts das Verfahren zu kostspielig werden, soll ähnlich den jetzt schon üblichen detachirten Strafkammern bei einem Amtsgericht künftig auf Anordnung der Landes-Justizverwaltung bei einem entfernten Landgerichte ein detachirter Straffenat eingerichtet werden können. Für die Revision gegen die Urtheile der Oberlandesgerichte in der Berufungsinstanz ist das Reichsgericht zuständig.

## Politische Tagesschau.

Die „National-Zeitung" glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß Vorarbeiten für ein neues Sozialistengesetz an einer Regierungsstelle gemacht worden seien. Dem gegenüber erklärt die „Kreuzzeitung": „Nach unserer Information sind wir berechtigt, dieser Darstellung entgegenzutreten. Es wird uns versichert, daß in Regierungskreisen durchaus keine Neigung bestehe, in dieser Frage augenblicklich die Initiative zu ergreifen."

Der Rückgang des Kleingewerbes resultirt aus mannigfachen Ursachen. Wiederholt ist aus den betheiligten Kreisen mit Recht darauf hingewiesen, daß dieser Rückgang dadurch noch beschleunigt wird, daß es dem kleineren Gewerbetreibenden nicht möglich ist, sich stets einen ausgiebigen und schnellen Kredit zu beschaffen. Besonders aus Handwerkerkreisen ist vielfach der Wunsch laut geworden, daß ihnen erleichterte Bedingungen zur Benützung des Reichs-Kredites gewährt werden möchten. In Verfolg dessen hatte sich vor einiger Zeit der Redakteur Tippel in Schweidnitz an den Präsidenten der Reichsbank mit einem bezüglichen Gesuch gewendet, auf welches ihm folgende Antwort zu theil geworden ist: „Euer Wohlgeboren erwidere ich auf das gefällige Schreiben vom 18. v. Mts. ergebenst, daß die Reichsbank verpflichtet ist, ihre Noten sofort auf Verlangen gegen baares Geld einzulösen und deshalb nicht im Stande ist, langpflichtige Kredite zu bewilligen. In der Vorschrift des Bankgesetzes, daß die Wechsel nur mit einer Verfallzeit von höchstens drei Monaten diskontiren darf, ist dies zum Ausdruck gekommen. Im Rahmen der Bestimmungen des Bankgesetzes aber gewährt sie Jedem, auch dem kleinen, soliden Geschäftsmann, angemessenen Kredit, wenn und soweit seine Geschäftsführung und sein Vermögen für die pünktliche Erfüllung seiner Zahlungsverbindlichkeiten Gewähr bietet. Minder bemittelte Handwerker und Gewerbetreibende werden sich stets vortheilhaft zu kreditfähigen Genossenschaften zusammenschließen. Dr. Koch, Wirklicher Geheimer Rath."

Die Bebelsche Aeußerung, die Sozialdemokratie müsse, um Bajonette für eine erfolgreiche Revolution zu besitzen, vorerst die „Bajonettenträger" gewinnen, ist noch jungen Datums. Gleichwohl haben offiziöse Stimmungsmacher aus dem „Preßbureau des Reichskanzlers" (diese Quelle verräth die „Freisinnige Zeitung") den traurigen Muth besessen, zu behaupten, die „sozialdemokratische Krankheit reife (!) dem Erlöschen entgegen." Zum Glück sind die Landesregierungen doch anderer Ansicht, und es ist zu erwarten, daß dieselbe der „Reichsregierung" gegenüber energisch geltend gemacht wird. Soeben veröffentlicht der „Vorwärts" wieder ein vertrauliches Aktenstück des Landraths von Nieder-Barnim, Herrn v. Waldow, in dem die „höheren Orts" ergangene Anordnung bekannt gemacht wird, worin diejenigen für den Militärdienst ausgehobenen Mannschaften vertraulich namhaft gemacht werden sollen, welche eine gewisse Führerrolle innerhalb der sozialdemokratischen Partei eingenommen haben, oder als zielbewußte „Genossen" gelten oder überhaupt zweifellos der sozialdemokratischen Partei angehören, sowie die, welche als Anarchisten gelten. — In der Bevölkerung wird man diese Wachsamkeit der Heeresverwaltung mit Genugthuung begrüßen. Die Integrität des Heeres muß auf alle Fälle und mit allen Mitteln gewahrt werden. Freilich wird das um so schwieriger, je wohlwollender den sozialdemokratischen Hetzereien von der „Reichsregierung" zugesehen wird. Schreibt aber der „Vorwärts", das „Hineinwachsen der Sozialdemokratie in die Armee" könne überhaupt nicht mehr verhindert werden, so ist das ein auf die gegenwärtige Haltung der offiziösen Presse zurückzuführender frommer Wunsch, durch den hoffentlich die Militärbehörde, vor allem aber der oberste Kriegsherr, einen dicken Strich machen wird.

Wie aus Paris gemeldet wird, stellte der gestern Nachmittag versammelte Ministerrath die Grundsätze des Gesetzentwurfs gegen Aufreizung zu anarchistischen Verbrechen und Vertheidigung derselben fest, und nahm in denselben Bestimmungen auf, die die Veröffentlichung der Verhandlungen in Prozessen gegen die Anarchisten verbieten und unter schwere Strafe stellen; auf die Herausgabe eines solchen untersagten Berichts wird eine Geldstrafe von 500 bis 10 000 Franken gesetzt. Die Minister treten heute unter dem Vorsitze des Präsidenten der Republik zusammen, um den definitiven Text des Gesetzentwurfs festzustellen; derselbe wird heute dem Bureau der Kammer vorgelegt und das Haus von der Regierung ersucht werden, noch vor Schluß der Session das Gesetz zu genehmigen. — Die radikalen Blätter greifen den Entwurf des neuen Anarchistengesetzes sehr scharf an und betonen, daß sich der Gesetzentwurf nicht gegen die Anarchisten, sondern gegen die Preßfreiheit richte. Auch einzelne gemäßigte Zeitungen finden das in den Entwurf aufgenommene Verbot der Veröffentlichung von Berichten über die Gerichtsverhandlungen gegen Anarchisten dem Prinzip nach bedenklich und meinen, daß die richtigste Maßregel gegen Anarchisten eine Reorganisation der Polizei wäre.

---

## Maren von Westerland.

Novelle von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

(18. Fortsetzung.)

In tiefen Athemzügen sog sie ihn in ihre Brust, und wie sie sich nun weit hinauslehnte über die Brüstung des Fensters, da war ihr's mit einem Male, als wäre sie wirklich wieder daheim auf der weltfernen Frieseninsel. Das helle Dachfensterchen in der Ferne grüßte zu ihr herüber, wie wenn es das Licht des Leuchtthurms von Wennigstedt sei, und durch die schmutzrothe Dunstwolke hindurch glaubte sie die weißen Wellenkämme der brandenden Nordsee zu erkennen. Sie wollte die Arme ausbreiten mit einem Freudenschrei, aber da stieß ihre Hand an die harte, feuchtkalte Mauer, und die schöne Täuschung war wie auf ein Zauberwort in nichts zerstoben.

Todtenbleich und vom Frost geschüttelt, wandte sie sich in das Zimmer zurück, denn es war ihr, als habe sie ein Geräusch hinter ihrem Rücken vernommen.

Und da stand wirklich die alte Wirthschafterin, deren Klopfen sie wohl überhört hatte, mit verlegenem Gesicht an dem gedeckten Eßtisch.

„Ach, Madame," sagte sie, „ich wollte sie eigentlich nicht stören, aber dieser Brief da — es könnte doch sein, daß Sie noch nicht einmal wissen, was darin steht."

Dabei drehte sie mit einer Befangenheit, die ihr sonst nicht eigen war, ein zusammengefaltetes Blatt in den Händen.

„Was ist's mit dem Briefe, Franziska?" sagte Maren tonlos. Sie war offenbar nicht im mindesten neugierig auf die Mittheilung, welche ihrer wartete.

„Ich fand ihn eben unter allerlei Fetzen im Papierkorbe des Herrn, als ich im Arbeitszimmer ein wenig aufräumen wollte, und weil er doch eigentlich an Madame gerichtet ist —"

„An mich? Nun, so lassen Sie sehen!"

Die Wirthschafterin reichte ihr den Brief und hatte es dann sehr eilig, das Zimmer wieder zu verlassen. Maren aber trat an den Tisch und faltete das Blatt, dessen grobes Papier ihr eine eigenthümliche Ahnung erweckte, auseinander. Ein einziger Blick auf die plumpen, wie mit einem Streichholz gemalten und nach allen Richtungen hin auseinanderstrebenden Buchstaben sagte ihr, daß der Brief von keinem anderen als von Uwe Petersen komme, und zugleich mußte sie sich überzeugen, daß er bereits ein Alter von zwölf Tagen habe.

Das kunstlose Schriftstück selbst aber hatte folgenden Wortlaut:

„Meine lihbe Tochter!

Wodurch ich dir in betrühpnis anzeige, das mein guhtes und Getreues weib Inken sanft und gefast in dem HErrn entschlaffen ist, und ich nuhn gantz allein bin, welches ein gar eynsames und trauriges Dasein ist. Aber GOtt wird helffen!
dein Getreuer vatter

Uwe Petersen."

Wieder und wieder las Maren das kurze und doch so inhaltsreiche Schreiben, und immer wieder haftete ihr Blick mit einem fast entsetzten Ausdruck auf dem für sie so grausam beredten Datum. Zwölf Tage waren vergangen, seitdem dieser Brief geschrieben und abgesandt worden war, und nun hatte sie von seinem Vorhandensein nur durch den rein zufälligen Umstand Kenntniß erhalten, daß ein Dienstbote ihn unter bedeutungslosen Fetzen im Papierkorbe ihres Mannes gefunden! In einen wie entsetzlichen Abgrund von Lieblosigkeit und Geringschätzung, von Gleichgiltigkeit und Abscheu ließ sie diese einfache Thatsache blicken, und wie grauenhaft war das Bild der Zukunft, das sich nun plötzlich mit furchtbarer Deutlichkeit vor ihren Augen aufthat! Sie war standhaft und tapfer gewesen bis zu dieser Stunde, aber was hatte sie verschuldet, daß sie eine solche Behandlung nun Tag um Tag und Jahr um Jahr erdulden sollte, ohne sich dagegen zu empören und ohne auch nur einen Widerspruch zu wagen? Hatte sie geheimnißvolle Künste aufgewendet, um Felix an sich zu fesseln? Hatte sie ihn nicht vielmehr gewarnt und ihm alles vorausgesagt, was gekommen war? War es jetzt nicht genug, daß sie seine Kälte und Unfreundlichkeit ertrug? Mußte sie auch noch seine Verachtung auf sich nehmen?

Sie war wie gebrochen auf einen Stuhl gesunken und hatte Uwe Petersen's Brief aus der Hand gleiten lassen. Nun griff sie noch einmal mechanisch darnach, wie wenn es eine Hoffnung gäbe, daß sie doch im Irrthum gewesen sei.

Aber, was war das? Das Blatt, welches sie jetzt zwischen den Fingern hielt, war nicht das nämliche, das sie vorhin gelesen. Es war von feinem glatten Papier und es trug die schlanken, etwas flüchtigen Schriftzüge ihres Mannes. Entweder mußte es sich durch einen Zufall in die Falte des andern Briefes eingeschoben haben, oder die Wirthschafterin hatte es absichtlich und aus einer ganz bestimmten Ursache da hinein zu schmuggeln gewußt. Aber das war am Ende gleichgiltig, — jedenfalls hatte Felix es nicht für die Augen seiner Frau bestimmt, und sie hegte kein Verlangen, sich in seine Angelegenheiten zu drängen. Schon wollte sie es niederlegen, da streifte ihr Blick zufällig eine einzige Zeile, und wie von einer magischen Gewalt gefesselt, blieb er jetzt auf dem Papier haften, bis sie seinen ganzen Inhalt, offenbar das Fragment eines unvollendet gebliebenen oder in andere Form umgeschrieben Briefes, kennen gelernt hatte.

Und dieser Inhalt ging wahrlich keinen Menschen auf der Welt so nahe an als sie. Er lautete:

„Meine geliebte Tilly, wie sehne ich mich nach Dir und wie qualvoll langsam verrinnen mir die Stunden, welche ich fern von Dir zubringen muß! Und doch habe ich mich freiwillig zu dieser Entsagung verurtheilt, weil ich nicht den Muth habe, vor Dich hinzutreten und weil ich mich selber wegen meiner Feigheit verachte. Was soll aus uns werden; und wie soll ich eine Lösung finden für diesen furchtbaren Conflict, der meine Lebenskraft untergräbt, und der mich dem Wahnsinn in die Arme treiben muß, oder dem schmählichen Ende eines Verzweifelnden! Du hattest ein volles Recht, zu fordern, daß ich diese klägliche Komödie meiner Ehe mit männlichem Entschluß beende, daß ich ein Band zerreiße, welches ich einst in unbegreiflicher Verblendung geknüpft, und dessen Fortbestehen ein Verbrechen ist gegen Dich, wie gegen mich selbst! Aber wie soll ich es beginnen, ein Joch abzuschütteln, das so

Zum Handelsvertrag mit Spanien hat der spanische Ministerpräsident Sagasta dem deutschen Botschafter die Wiederaufnahme des modus vivendi bis 31. Dezember angeboten, falls die Cortes in der gegenwärtigen Tagung den deutsch-spanischen Handelsvertrag nicht annehmen. Radowitz lehnte entschieden ab. Sagasta brachte die Antwort des Botschafters zur Kenntniß der Cortes.

Die bulgarischen Gemeindewahlen sind in der Nacht zum Montag beendet worden. Die Kandidaten der Nationalpartei, welche auch von der Regierung gebilligt waren, sind durchweg gewählt worden, die Anhänger Stambulows und die übrigen Oppositionellen sind unterlegen. Den ganzen Tag herrschte ungestörte Ruhe.

Wie die „Times“ aus Alexandria meldet, veröffentlicht das amtliche Blatt eine Depesche des Khedive an Nubar Pascha, welche besagt, der Sultan habe dem Khedive die Erlaubniß gegeben, zu reisen, wohin es ihm beliebe.

Nach einer Meldung aus Melilla herrscht unter den Riffkabylen eine große Bewegung gegen den Prinzen Araaf und gegen Ali Pascha. Bergfeuer rufen zu den Waffen.

Zum japanisch-chinesischen Streitfall berichtet die „Times„ aus Söul, es seien wiederum 1000 Mann japanischer Truppen bei Chemulpo gelandet. Der japanische Gesandte in Söul habe am 3. d. M. die neuen Forderungen überreicht.

Die Revolution in Chicago hat den Präsidenten Cleveland veranlaßt, mittelst Proklamation den Belagerungszustand über diese Stadt zu verhängen. Alle Theilnehmer an gesetzwidrigen Vereinigungen und Zusammenrottungen sind aufgefordert worden, sich vor Montag Mittag 12 Uhr zu zerstreuen. Gegen diejenigen, welche diese Warnung mißachten, soll mit entschiedenen Maßregeln vorgegangen werden. Dazu bedarf es vor allem der Verstärkung der bewaffneten Macht. Gelang es doch am Sonnabend der Menge, die eben dabei war, einen unter dem Schutz der Polizei abzulassenden Zug zu zerstören, die auf Anrufung der Polizei herbeigeeilten Truppen zurückzusetzen. Auf dem Weltausstellungsplatze sind 6 große Gebäude, darunter die Fabrikantenhalle, die Maschinenhalle und das Gebäude für Bergbau und Landwirthschaft, von den Aufrührern in Brand gesteckt und niedergebrannt. Von gestern wird aus Chicago gemeldet: In Hammond bei Chicago kam es am Sonntag zum Zusammenstoß, bei dem die Bundestruppen auf die Streikenden Feuer gaben, vier derselben tödteten und zwölf verwundeten; die Lage dort ist ernst; es sind Verstärkungen dahin abgegangen. Die Menge verbrannte ferner Waggons, zerstörte den Bahnkörper und mehrere Wagenschuppen. In Chicago griff die Polizei die Ausständigen an, von denen mehrere festgenommen wurden Die Menge griff einen mit Polizeitruppen besetzten Zug mit Steinwürfen und Revolverschüssen an, die Polizei erwiderte das Feuer, tödtete einen der Streikenden und verwundete eine Anzahl derselben. Die Polizei erhielt Bericht, daß im ausländischen Viertel die Anarchisten bedrohliche Rüstungen treffen. Der Generalstreik ist für mehrere Eisenbahnen des Westens und Südwestens, ferner auch in Buffalo angekündet. Die Eisenbahn-Gesellschaft von Pennsylvanien erklärt, daß 667 Waggons, davon 100 sammt der Ladung, verbrannt worden sind. In New-York hat sich die Lage gebessert. In St. Louis (Missouri) haben die Weichensteller und Schaffner die Arbeit wieder aufgenommen, der Verkehr ist nicht mehr behindert.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 9. Juli 1894.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, welche, wie bereits gemeldet, am Sonnabend Abend in Eide eingetroffen waren, unternahmen am Sonntag bei normalem Wetter mit ihrer gesammten Umgebung und den Gästen die in Aussicht genommene Partie über Voß nach Stalheim und trafen um $5^1/_2$ Uhr nachmittags in Voß wieder ein. Da das Wetter im Laufe des gestrigen Nachmittags etwas trübe geworden, so waren die 66 Kilometer Wegesstrecke leichter zu überwinden. Alles befand sich im besten Wohlsein. — Wie aus Christiania gemeldet wird, ist die Königin zum Sommeraufenthalt nach dem Gute Skinnarböl, vier Stunden von Christiania, übergesiedelt. Sie wird also unsere Kaiserin in der norwegischen Hauptstadt begrüßen können.

— Nachdem Prinz Heinrich als Kommandant S. M. S. „Sachsen“ Kiel für eine längere Kreuztour verlassen hat, hat die Frau Prinzessin Heinrich sich mit dem Prinzen Waldemar nach Alexandersbad im Fichtelgebirge begeben, um für einige Wochen daselbst Aufenthalt zu nehmen. Das prinzliche Paar wird vor dem September voraussichtlich nicht nach Kiel zurückkehren.

— Prinz Friedrich Leopold ist am Sonntag von Eylau nach Potsdam zurückgekehrt. Die Prinzessin Friedrich Leopold ist heute Abend nach Langenburg abgereist, um der daselbst am Donnerstag stattfindenden Vermählung der Prinzessin Feodora zu Hohenlohe-Langenburg mit dem Erbprinzen Erich von Meiningen beizuwohnen. Zu der Hochzeitsfeierlichkeit in Langenburg treffen noch ein der König von Württemberg, die Fürstin zu Lippe, sowie Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar mit Gemahlin und Tochter.

— In Bad Homburg trifft der „Post“ zufolge der englische Premierminister Lord Rosebery am 11. August zu längerer Kur ein. Der Herzog von Cambridge geht nicht nach Kissingen, sondern kommt am 4. August zu längerem Aufenthalt ebenfalls nach Homburg. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz wird am 6. August zu der gewohnten alljährlichen Kur erwartet.

— Fürst Bismarck wird, wie die „Schlef. Ztg.“ vernimmt, mit seiner Familie am Donnerstag nach Varzin abreisen und dort bis zum Herbst bleiben.

— Finanzminister Dr. Miquel wird, wie die „B. P. N.“ hören, sich am 10. d. M. nach Hannover begeben, um dem Oberpräsidenten der Provinz, Herrn v. Bennigsen, seine Glückwünsche zum 70. Geburtstage persönlich zu überbringen. Unmittelbar nach dem Festdiner wird der Finanzminister nach Berlin zurückkehren.

— Die Mitglieder des Bundesraths sind von der Besichtigung des Nordostsee-Kanals zurückgekehrt. Heute Nachmittag trat der Bundesrath zu einer Sitzung zusammen, in welcher, wie verlautet, beschlossen wurde, dem Antrage Bayerns um Zulassung der Redemptoristen zu entsprechen, dem Beschlusse des Reichstages dagegen um Aufhebung des Jesuitengesetzes keine Folge zu geben. Zur Verhandlung standen außerdem die Resolutionen des Reichstages zu dem Gesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen und über die Ausbildung der in der deutschafrikanischen Kolonie wirkenden Väter vom heiligen Geist, ferner eine Vorlage, betr. den Abschluß eines Abkommens mit Spanien wegen gegenseitiger Ablieferung von Deserteuren der Kriegsmarine, und die Novelle zur Verordnung über die Kautionen der Militär- und Marinebeamten, außerdem das Gesetz für Elsaß-Lothringen über die Lizenzgebühren für Abgabe von geistigen Getränken im Kleinen durch Konsumvereine.

— Die „Hamb. Nachr.“ berichten über wiederholte längere Besprechungen, welche der Centrumsabgeordnete Dr. Lieber in den letzten Tagen in Berlin mit dem Staatssekretär des Reichsschatzamts Grafen v. Posadowsky gehabt.

— Zur Angelegenheit v. Kotze versichert das „Kl. Journ.“, daß während der Haft des Herrn v. Koße keineswegs die Zusendung gleichartiger anonymer Briefe aufgehört hatte; seit jenen anfänglichen vier Schreiben, die nach der Verhaftung eingetroffen waren, sei eine Anzahl weiterer anonymer Schreiben, sowohl bei den besonders damit früher bedachten Personen des Hofes, wie auch bei anderen neuerdings in die Affaire gezogenen, eingegangen. Der Rechtsbeistand des Herrn v. Kotze, Rechtsanwalt Fritz Friedmann, hat sich, wie das „Berl. Tagebl.“ erfährt, kürzlich in Paris aufgehalten, um dort Mittheilungen entgegenzunehmen, die zur Feststellung der Persönlichkeiten führen sollten, von denen die Schmähbriefe ausgegangen seien. Von Paris aus war nämlich das Anerbieten gekommen, die wirklichen Thäter gegen Erlegung eines namhaften Betrages zu nennen. Die Reise war vorläufig ohne Erfolg, doch scheinen allerdings gewisse Spuren auf Paris als auf den Ort zu deuten, von dem aus Aufklärung zu erhoffen sei.

— Die „Post“ schreibt: Die durch die Presse gehende Nachricht, daß der Reichstagsabgeordnete Haas sein Mandat niedergelegt habe, weil der Eintritt seines Sohnes in eine französische Kriegsschule die Kritik in der Oeffentlichkeit hervorgerufen hat, begegnet in Kreisen, die offiziell davon Kenntniß haben müßten, starken Anzweiflungen. Jedenfalls ist soviel sicher, daß dem Präsidenten des Reichstags noch nicht die Mandatsniederlegung angezeigt worden ist.

— Der frühere Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Münch soll auf Grund des Materials, das in dem Prozeß Colln gegen Münch gesammelt wurde, einer Irrenanstalt auf 6 Wochen zur Beobachtung überwiesen werden.

— Wie ungesund die Verhältnisse bei der Veräußerung bezw. dem Ankauf von Apotheken sind, geht u. a. aus folgender Notiz, welche der „Frankf. Ztg.“ aus Mainz zugeht, hervor: „Eine für die Summe von 225 000 Mark verkaufte Apotheke befindet sich in einem von der Stadt ermietheten Hause, ein Häuserwerth ist also in dem Betrage nicht enthalten, die Waarenvorräthe und die Einrichtung repräsentiren einen Werth von 45 000 Mark; es ist also für die Konzession eine Summe von 180 000 Mark gezahlt worden.

## Ausland.

**Wien**, 8. Juli. Am 12. d. M. verläßt der Kaiser Madonna di Campiglio und trifft am 13. zum Sommeraufenthalte in Ischl ein.

**Pilsen**, 9. Juli. Betreffs der bereits gemeldeten Dynamitexplosion verlautet authentisch, daß heute Nacht $11^3/_4$ Uhr im Kellerfenster der Aktienbierhalle Dynamit explodirte. Zündschnüre und Sprengkapseln, die augenscheinlich aus einem Bergwerke stammen, wurden in der Nähe gefunden. In der betreffenden Straße sind fast alle Fenster zersplittert. Der Urheber der Explosion ist unbekannt; der Besitzer des Gebäudes ist an dem Bergwerke in Nürschau bei Pilsen betheiligt. Weitere von Prager Blättern veröffentlichte Details sind unbegründet.

**Paris**, 9. Juli. Frau Carnot veröffentlicht im Journal offiziell eine kurze Note, in welcher sie mittheilt, daß es ihr unmöglich sei, für alle ihr zugegangenen Adressen, Telegramme 2c. einzeln zu danken. Sie spreche deshalb auf diesem Wege ihren innigen Dank für die Beweise der Antheilnahme und Trauer im ganzen Lande aus.

**Paris**, 9. Juli. General Edon, welcher jüngst den Unterlieutenant Schiffmacher während der Parade tödtete, ist vom Kriegsgerichte freigesprochen worden.

**St. Petersburg**, 9. Juli. Der auswärtige Handel Rußlands beziffert sich für das erste Vierteljahr 1894 auf 143 270 000 Rubel Ausfuhr und 81 754 000 Rubel Einfuhr gegen 83 819 000 Rubel Ausfuhr und 62 530 000 Rubel Einfuhr im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

## Provinzialnachrichten.

**Culmsee**, 8. Juli. (Verschiedenes.) Bei dem dritten westpreußischen Städtetag, welcher in diesem Jahre in Elbing stattfindet, wird unsere Stadt durch die Herren Bürgermeister Hartwich und Rathsherr Scharwenka vertreten werden. — Zur Anfertigung eines Stadtplanes, in den die Vorarbeiten für die Wasserleitung und für die Gasanstalt mit aufzunehmen sind, hat die Gemeindevertretung 1000 Mk. bewilligt. Die Arbeit wird durch den Kreisbaumeister Herrn Rathmann in Thorn ausgeführt. — Inmitten der Culmerstraße befindet sich, um das Regenwasser abzuleiten, nur eine einfache Holzrinne. Jetzt hat man beschlossen, Cementröhren von 60 Centimeter Durchmesser zu legen. — Herr Kreisschulinspektor Hubrich hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

□ **Culmsee**, 9. Juli. (Liedertafel. Kriegerverein.) Der neue Vorsitzende der hiesigen Liedertafel, Herr Gerichtssekretär Duncker feierte am Sonnabend im Kreise der aktiven Sänger, die zu einer außerordentlichen Gesangsstunde eingeladen waren, seinen Geburtstag. In der vorangegangenen Vorstandssitzung ist beschlossen worden, der Einladung der Culmer Liedertafel zu deren Fest am 5. August nicht Folge zu geben, da der Verein selbst in Kürze ein Vergnügen zu veranstalten beabsichtigt. — Gestern beging der hiesige Kriegerverein im festlich dekorirten Garten der Villa nova sein Sommerfest verbunden mit dem 12jährigen Stiftungsfest durch Konzert und Tanz. Das reich ausgestattete und geschmackvoll gewählte Konzertprogramm wurde von der Kapelle des Thorner Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Friedemann in bekannter vorzüglicher Weise ausgeführt. In einer Pause wurden die Kameraden durch Signal auf dem Rasenplatz zusammengerufen, worauf der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Hartwig an dieselben eine kernige Ansprache hielt, die mit einem Hoch auf unsern Landesherrn Kaiser Wilhelm II. schloß. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde der Garten durch Lampions erleuchtet. Ein flottes Tänzchen, eingeleitet durch eine Polonnaise, schloß das in jeder Beziehung zur allgemeinen Befriedigung verlaufene Fest. Der Kriegerverein zählt zur Zeit 142 Mitglieder.

**Culm**, 8. Juli. (Parzellirung.) Die etwa 24 Hektar große Eisenhard'sche Besitzung zu Gr. Czyste ist von den Herren Feibel und Mamlock hierselbst für 16000 Mk. käuflich erworben worden. Auf dem Grundstücke ruht ein Altentheil, das schon seit 4 Jahren rückständig ist. Die Besitzung soll parzellirt werden.

**Culm**, 9. Juli. (Verschiedenes.) Ihre Majestät die Kaiserin hat die vom hiesigen Bürgerschützenverein Winrich von Kniprode Allerhöchstderselben angetragene Königswürde laut einer dieser Tage an den Vorstand des obigen Vereins eingegangenen Kabinetsordre angenommen. — Am vergangenen Sonnabend sind die letzten Sammelbogen zu der Petition wegen Erbauung einer Eisenbahn von Culm nach Unislaw mit 672 Unterschriften an den Herrn Eisenbahnminister abgesandt worden. — Unser Jägerbataillon rückt am Dienstag auf 8 Tage zu einer Schießübung nach Konitz aus. — Am 14. d. Mts. trifft das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11 vom Grupper Schießplatz auf seinem Rückmarsche nach Thorn in einer Stärke von 800 Mann, 30 Offizieren und 20 Pferden hier ein und nimmt auf 2 Tage Quartier. — Vorgestern fand hier ein Kreistag statt, der nur von 19 Mitgliedern besucht war. Beschlossen wurde dem Antrage des Kreisausschusses gemäß, die Chaussee Brosowo-Althausen-Kokotzko noch um 3,08 Kilometer durch das Dorf Kokotzko hindurch bis zu dem von Dembowitz nach Scharnese führenden Wege zu verlängern, wenn für diese Zusatzstrecke die reglementsmäßige Provinzialprämie bewilligt und der erforderliche Grund und Boden von den Besitzern der angrenzenden 15 Grundstücke unentgeltlich hergegeben wird. Der Minister des Innern hat in seinem Runderlaß vom 19. Dezember 1893 die Einführung von Amortisations-Hypotheken bei den öffentlichen Sparkassen empfohlen, um die allmähliche Befreiung des Grundbesitzes, namentlich kleineren und mittleren Umfanges, von Hypothekenschulden zu erleichtern und zugleich den Besitzern die Gelegenheit zu geben, in Fällen vorübergehenden Geldbedürfnisses ohne erhebliche Kosten und Förmlichkeiten neuen Kredit zu erhalten. Infolge Antrages des Kreisausschusses hat nun der Kreistag entsprechende Erweiterung des Statuts der Kreis-Sparkasse beschlossen.

**Strasburg**, 9. Juli. (Zum Kreisphysikus) des hiesigen Kreises ist an Stelle des Kreisphysikus Dr. Meißner, welcher sich bei Feststellung einer Typhuserkrankung angesteckt hat und dieser Krankheit erlegen ist, Herr Dr. Finger aus Dt. Krone ernannt worden.

**Rosenberg**, 8. Juli. (Ein netter „Direktor“.) Um den Verdienst der Zwischenhändler selbst zu gewinnen, ist eine Anzahl Grundbesitzer unseres Kreises zusammengetreten und hat, wie seiner Zeit berichtet, eine Wurstfabrik begründet, die im Bau begriffen ist und im Herbste eröffnet weredn soll. Es sind vorläufig 3000 Schweine und 300 Rinder zu diesem Zwecke gezeichnet. Als Unternehmer war eine Persönlichkeit aus Hamburg gewonnen, welche sich verpflichtet hatte, 50000 Mark Kaution zu stellen. Ein Theil des Geldes sollte Ende Juli eingezahlt werden. Da sich der „Direktor“ nicht meldete, auch nicht die Kaution sandte, so wurden Ermittelungen angestellt und es ergab sich, daß die Persönlichkeit zu der in Hamburg inhaftirten internationalen Falschmünzerbande gehört.

**Dt. Eylau**, 7. Juli. (Die Generalstabsreise), an welcher Prinz Friedrich Leopold von Preußen theilnahm, fand gestern hier ihr Ende. Gestern nachmittags fand für die Theilnehmer im Hotel zum Kronprinzen ein Abschiedsessen statt, an welchem sich die höheren Offiziere der hiesigen Garnison betheiligten. Die Generalstabsoffiziere fuhren dann mit dem Schnellzuge nach Berlin zurück. Zu Ehren des Prinzen Friedrich Leopold hatte die hiesige Regimentskapelle am Donnerstag einen großen Zapfenstreich ausgeführt, an den sich ein Fackelzug des Kriegervereins schloß.

):( **Krojanke**, 8. Juli. (Verschiedenes.) Die hier nunmehr beendete Heuernte übertrifft die Vorjahrsernte sowohl in Qualität als Quantität. Wiesen, die im vorigen Jahre nur einmal gemäht wurden, versprechen in diesem Jahre noch einen sehr lohnenden zweiten Schnitt. — Die Hühnerjagd wird nach Ausspruch unserer Nimrode in diesem Jahre wenig ergiebig sein. Die Hühner haben nämlich, da der Roggen bei Beginn der Brütezeit schon zu hoch war, vornehmlich auf Wiesen genistet, wo eine große Menge von Nestern bei der Heuernte zerstört wurde. — Das Wollgeschäft ist in diesem Jahre für unsere Händler günstiger verlaufen, als in den Vorjahren. Vor 2 Jahren soll sich der auf unseren Ort entfallende Verlust auf ca. 10000 Mk. beziffert haben.

**Pelplin**, 8. Juli. (Das 2. Sängerfest der polnischen Gewerbe- und Gesang-Vereine von Westpreußen) fand heute, vom schönsten Wetter begünstigt, hier statt. Um $^1/_2$9 Uhr trafen die ersten Theilnehmer ein und wurden von dem Pelpliner Verein begrüßt, um $^1/_2$1 Uhr mittags marschirten alle eingetroffenen Vereine von Sikorski's Garten mit Musik und fliegenden Fahnen nach dem Bahnhof, um die noch eintreffenden Vereine zu begrüßen. Vom Bahnhof ging es nach dem Garten zurück, wo sämmtliche Vereine durch den Pelpliner Verein mit einem Begrüßungslied „Hoch die Herzen“ empfangen wurden. Alsdann fand die erste Sitzung des Gewerbetages statt, in der das Bureau gewählt wurde; die eigentlichen Verhandlungen des Gewerbetages finden am Montag statt. Nach Beendigung der Sitzung wurde das Lied „Meine Weichsel“ unter Leitung des Herrn Pfarrer Dr. Ruchniewicz-Pelplin von allen Vereinen zusammen gesungen. Herr Probst von Bartkowski, der Vorsitzende des Komitees, begrüßte hierauf alle Erschienenen in einer längeren Ansprache, in der er zur weiteren Pflege des Gesanges und des Gewerbes aufforderte. Nachdem dann noch verschiedene Ansprachen gehalten waren, wurden zu Preisrichtern über den Gesang die Herren Klepaczewski-Gnesen, Dr. v. Laszewski-Graudenz und Dr. Ruchniewicz-Pelplin gewählt, worauf Herr Probst Batke einen längeren Vortrag über die religiöse und moralische Ausbildung der Lehrlinge im Gewerbe hielt. Nach der Vesper-Andacht zog die Versammlung mit Musik und Gesang nach dem bischöflichen Palais, wo sie von Herrn Offizial Liedtke, dem Vertreter des Bischofs, begrüßt wurde und zum Schluß den Segen des Bischofs empfing. Um 5 Uhr fand in dem Sikorski'schen Garten die zweite Sitzung statt. Eröffnet wurde dieselbe durch das Lied „Todten-Vogel“ mit dem Refrain Komm, komm, welches von allen Vereinen zusammen gesungen, wieder von Herrn Dr. Ruchniewicz dirigirt wurde und allgemeinen Beifall fand. Herr Rittergutsbesitzer v. Parczewski-Belno hielt dann einen längeren Vortrag über die Pflege des Gesanges und die Bildung von Gesang-Vereinen. Um 6 Uhr fand das Preiswettsingen statt, welches bis $^1/_4$9 Uhr dauerte. Es waren vier Preise ausgesetzt, von welchen den ersten, einen prachtvollen silbernen, reich vergoldeten Kranz, im Werthe von 300 Mark, welchen die Polinnen von Westpreußen gestiftet haben, der Graudenzer-Gesangverein errang. Der Verein war mit 28 Sängern vertreten, welche vierstimmig a capella das Lied „Wo ist meine Heimath?“ sangen Den zweiten Preis, eine Schärpe mit reicher Stickerei, erhielt der Verein in Pr. Stargard, der dritte, eine Lyra, kam nach Kulm,

---

fest um meinen Nacken geschmiedet ist, und das ich nach göttlichem unb menschlichem Gesetz mit mit herumschleppen soll bis an meinen Tod, wie ein Galeerensclave seine Kette! Die scheinbare Engelsgeduld und die unveränderte Freundlichkeit meiner Frau beweisen mir ja deutlicher als alle langen Auseinandersetzungen, daß sie nicht gesonnen ist, auf einen Besitz zu verzichten, der ihr wie ein wunderbares Gnadengeschenk des Himmels in den Schooß gefallen ist. Wie ich sie kenne, wird sie niemals freiwillig einer Scheidung zustimmen, und ich finde kein Mittel, sie dazu zu zwingen. Und da ich weiß, daß ich Dich nur um diesen Preis besitzen kann, sehe ich nichts anderes vor mir, als eine endlose grauenvolle Oede. Woher soll ich die Kraft nehmen, sie zu durchwandern?

Du machst mir in Deinem kurzen Brief Vorwürfe über meine ausschweifende Lebensweise, von der man Dir berichtet hat, und die mich meiner Kunst entfremden müsse, wie sie meine Gesundheit zerstöre! Wohl, auch darin hast Du Recht; aber wer ist grausam genug, dem Kranken das Betäubungsmittel zu entziehen, mit dessen Hilfe er wenigstens für eine kurze Spanne Zeit seinen marternden Schmerzen entflieht? Trinken und Spielen — armselige Zerstreuungen, die keiner so aus tiefstem Herzensgrund verachten kann, als ich! Aber ich brauche sie, wenn ich nicht in einer dieser unendlich langen schlaflosen Nächte dahin gelangen soll, mir eine wohlthätige Kugel durch die Stirn zu jagen.

Und ob dies nicht dennoch das Ende sein wird? Ich —“

Hier brach der Brief ab. Doch was er bis dahin enthielt, bedurfte ja weder einer Fortsetzung noch einer weiteren Erklärung. Maren's schönes Gesicht war zu marmorner Kälte erstarrt, während sie ihn gelesen. Aber als sie sich erhob, war nichts mehr von Verzweiflung und ungewissem Ringen in ihren Mienen. Die Ruhe eines festen, unumstößlichen Entschlußes prägte sich nicht nur auf ihrem Antlitz, sondern auch in jeder ihrer Bewegungen, in ihrem ganzen Thun und Lassen aus.

(Fortsetzung folgt.)

den letzten, vierten Preis, Bild (Landschaft), erhielt Pelplin. Außer den näher wohnenden Vereinen waren Danzig, Thorn, Strasburg, Mechow i. Pomm., Graudenz, Czersk, Gr. Schliewitz u. s. w. u. s. w., im Ganzen 20 Fahnen, vertreten. Von Auswärts liefen viele Glückwunsch-Telegramme ein.

**Marienburg**, 8. Juli. (Verschwunden.) Das etwa 2½ Jahre alte Kind Anna des Schuhmachers Bartsch aus der Birkgasse hierselbst ist seit heute Mittag verschwunden. Da vor einigen Tagen Zigeuner hier waren und heute nach Elbing zu weitergefahren sind, wird vermuthet, daß dieselben das Kind mitgenommen haben.

**Carthaus**, 8. Juli. (In dem eingestürzten Gemeindebrunnen) ist man endlich nach sechstägiger Arbeit bis auf die Stelle vorgedrungen, wo sich der am 2. d. Mts. verschüttete Arbeiter Lonn befindet. Die laut gewordenen Befürchtungen haben sich leider bestätigt; man fand nur noch die Leiche des L. vor.

**Königsberg**, 8. Juli. (Zum Universitäts-Jubiläum.) Der Kaiser hat den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen mit seiner Vertretung bei der am 26. und 27. d. Mts. stattfindenden Jubelfeier der Universität betraut.

**Memel**, 9. Juli. (Durch eine ungeheure Feuersbrunst) ist das sieben Meilen von hier entfernte russische Grenzstädtchen Plunjan völlig vernichtet. 370 Häuser sind abgebrannt, über 2000 Menschen sind obdachlos. Einige Kinder sind in den Flammen umgekommen. Der gesammte Viehstand ist verbrannt.

)( **Argenau**, 9. Juli. (Ueberfall. Bienenzuchtverein.) Vorgestern Abend wurde das Fuhrwerk des Försters W., auf dem sich der Knecht und ein Sohn des Försters befanden, von mehreren mit Knütteln bewaffneten Personen auf der Thorner Chaussee angehalten. Die Strolche hieben sogleich auf die Insassen ein, denen es aber durch die Schnelligkeit der Pferde gelang, schweren Mißhandlungen zu entgehen. — Am Sonntag Nachmittag hielt der Kujawische Bienenzüchterverein bei dem Gastwirth Rahn in Jakobskrug eine Wanderversammlung ab, die von etwa 25 Mitgliedern und mehreren Gästen besucht war. Nach Besichtigung des Bienenstandes des Herrn Rahn wurde von einem Mitgliede ein Bienenstock auseinander genommen und von demselben praktisch gearbeitet. Hieran schloß sich eine Besprechung über den Befund des Standes und die an demselben entdeckten Mängel. Darauf hielt Herr Gärtner Zolt-Wierzbieczany einen Vortrag über „die Behandlung der Bienen in der Berlepschbrute und ob es besser ist, Halb- oder Ganz-Rähmchen im Brutraume zu haben.“ Die meisten Mitglieder stimmten der Ansicht des Herrn Zolt bei, daß Ganz-Rähmchen im Brutraume den Halb-Rähmchen entschieden vorzuziehen seien. Der folgende Vortrag des Herrn Lehrer Braun-Minutsdorf über „Die Räuberei der Bienen und die diese verursachenden Sünden“ wurde ebenfalls mit dem größten Interesse entgegengenommen. Der Herr Vortragende verstand es, in überaus fesselnder und klarer Weise ein Bild von „dem Wesen der Räuberei“ und „von der Veranlassung, die der Bienenzüchter zur Räuberei giebt“ zu entrollen, daß sein Vortrag selbst für Anfänger in der Bienenzucht leicht verständlich war. Fünf der anwesenden Gäste meldeten sich zum Eintritt in den Verein und wurden auch aufgenommen.

**Bromberg**, 9. Juli. (Verschiedenes.) In der Duell-Affaire zwischen dem Regierungs-Assessor v. Türk und dem Rittergutsbesitzer Speichert verurtheilte die Strafkammer heute den Assessor v. Türk zu 6 Monaten Festung, und den Regierungs-Assessor Mätzke als Kartellträger zu 3 Tagen Festung. — Herr Landrath v. Unruh hat nach dem „Br. Unabh.“ bei dem Minister seine Dienstentlassung zum 1. Oktober nachgesucht. — Aus Anlaß des 70. Geburtstages Rudolf von Bennigsens findet am Dienstag Abend 8½ Uhr im Gesellschaftshause ein vom Vorstand des hiesigen nationalliberalen Vereins veranstalteter Kommers statt.

o **Posen**, 9. Juli. (Zu zusammen 42400 Mk. Geldstrafe) wurden von der hiesigen Strafkammer 265 Wehrpflichtige verurtheilt, welche in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß entweder das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten haben.

**Posen**, 9. Juli. (Selbstmord.) Erschossen hat sich am Sonnabend Nachmittag in einer Zelle des Polizei-Gewahrsames ein jüngerer Gehilfe eines hiesigen Uhren- und Goldwaarengeschäfts, der sich seinem Chef gegenüber Veruntreuungen hatte zu Schulden kommen lassen und dieserhalb verhaftet worden war.

## Lokalnachrichten.

**Thorn**, 10. Juli 1894.

— (Konferenz von Landräthen.) Auch die Landräthe des Regierungsbezirks Marienwerder werden zur Berathung über die Einführung des neuen Kommunalabgabengesetzes eine Konferenz abhalten; dieselbe findet am 20. Juli unter dem Vorsitze des Herrn Regierungspräsidenten in Thorn im Sitzungssaale des Kreisausschusses statt.

— (Personalien.) Die Versetzung des Kreisbauinspektors Boerkel von Thorn nach Friedeberg ist zurückgenommen. — Dem Pfarrer Dr. Felix Lisinski ist die katholische Pfarrstelle zu Biskupitz verliehen worden.

— (Ueberwachung der Wasserwerke.) Die Minister der Medizinalangelegenheiten und des Innern haben an die Oberpräsidenten einen Runderlaß über die Ueberwachung der Wasserwerke gerichtet. Es handelt sich dabei insbesondere um die Sandfilteranlagen, die Oberflächenwässer verarbeiten. Für den Betrieb und die Einrichtung dieser sind im vorigen Jahre von der Cholerakommission neue Normen festgestellt worden, für die die Erfahrungen der letzten Jahre verwerthet wurden. In Frage kamen besonders die zulässige höchste Filtrirgeschwindigkeit, die noch erlaubte Meistzahl der Keime, die periodische bakteriologische Untersuchung des Wassers eines jeden Filters u. a. m. Diese Normen sollen nach Anordnung der Minister nun allgemeine Geltung erhalten.

— (Cholera.) Vom 1. bis zum 7. d. Mts. erkrankten bezw. starben an Cholera in Petersburg 141 bezw. 52 Personen; in Kronstadt 41 bezw. 18 Personen; vom 24. bis 30. Juni erkrankten in Warschau 8 Personen, es starben 4 Personen, in dem Gouvernement Warschau erkrankten 30, es starben 21 Personen; in Grodno kamen 20 Erkrankungen und 8 Todesfälle vor, in Kielce 68 Erkrankungen und 30 Todesfälle, in Radom 23 Erkrankungen und 14 Todesfälle; vom 14. bis 23. Juni erkrankten in Plock 73 Personen, es starben 29 Personen; vom 4. bis 30. Juni erkrankten in Tula 20 Personen, 1 Person starb.

Oberhalb Schulitz ist am Sonntage ein Flößer gestorben, ob an Cholera, hat noch nicht festgestellt werden können.

— (Deutscher Glasertag.) Vom 15. bis 17. Juli d. Js. findet der 14. Deutsche Glasertag in der Zentralhalle zu Leipzig statt. Der Deutsche Glaserverband steht unter der Leitung des Herrn J. Jessel in Berlin und zählt zur Zeit ca. 1700 Mitglieder, besitzt eine eigene Glasversicherung (die größte Deutschlands), ferner eine gut fundirte Sterbekasse, sowie ein eigenes Fachblatt „St. Lucas“. Mit dem Glasertage ist eine Fachausstellung verbunden, zu welcher bereits zahlreiche Anmeldungen eingegangen sind.

— (Für Biertrinker.) Da sich der Konsum an bairischem Bier hier in den letzten Jahren sehr gesteigert hat, dürfte für Biertrinker die Mittheilung von Interesse sein, daß die Aktienbrauerei zum Löwen in München von allen 30 Münchener Brauereien mit 248049 Hektlit. den größten Malzverbrauch im Sudjahre 1893/94 gehabt hat. An zweiter Stelle folgt die Brauerei zum Spaten (G. Sedlmayr) mit 243144 Hektlit., an dritter Stelle die Brauerei zum Franziskanerkeller (Leistbräu) von J. Sedlmayr mit 162455 Hektlit. und an vierter Stelle die Brauerei von G. Pschorr (Pschorrbräu) mit 121350 Mk.

— (Fernsprechverkehr.) Auf eine Eingabe hat sich der Staatssekretär des Reichspostamts geneigt erklärt, für die Stadt Graudenz eine besondere Fernsprechleitung nach Bromberg herstellen zu lassen und sodann den Sprechverkehr zwischen Graudenz einerseits und Bromberg, Thorn sowie allen in die Verbindung Berlin-Königsberg einbezogenen Orten zu gestatten. Als Bedingung ist gestellt, daß der Postkasse aus dem Betriebe der Leitung Graudenz-Bromberg eine jährliche Mindest-Einnahme bei der Vermittelungsstelle in Graudenz in Höhe von 1000 Mark auf die Dauer von 5 Jahren gewährleistet wird.

— (Stadt-Fernsprecheinrichtung.) Im Laufe der letzten Woche sind an das hiesige Fernsprechvermittelungsamt angeschlossen worden: Klärwerk der Kanalisation, Fischerstraße, unter Nr. 92, Kasimir Walter in Mocker unter Nr. 93.

— (Janitzenfest.) Die Mitglieder der beiden städtischen Kollegien vereinigten sich am Sonnabend in Barbarken zu der herkömmlichen Feier des gemüthlichen Janitzenfestes. Bei der Tafel wurden Ansprachen gehalten von den Herren Bürgermeister Stachowitz, Stv. Hensel, Stadtrath Fehlauer, Stv. Preuß und Stadtbaurath Schmidt; letzterer toastete auf den Senior der Stadtverordnetenversammlung, den 78 Jahre alten Rentier Herrn Preuß.

— (Die Tischler-Innung) versammelte sich gestern Nachmittag in der Herberge der vereinigten Innungen zu ihrem Johannisquartal. In der Sitzung wurden 4 Lehrlinge zu Gesellen freigesprochen und 4 Lehrlinge neu eingeschrieben. Ein selbständiger Tischler wurde als Meister in die Innung aufgenommen. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten fand ein Meistermahl statt, welches der Herbergswirth Herr Marquardt in vorzüglichster Weise hergerichtet hatte.

— (Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.) In der gestrigen Generalversammlung wurde beschlossen, das diesjährige Königsschießen am 25., 26. und 27. ds. abzuhalten. Die neue Schießordnung wurde vorgelegt und gelangte zur Annahme.

— (Handwerkerverein.) Das gestrige Konzert im „Tivoli, erfreute sich der vollen Gunst der Witterung und war seitens der Mitglieder und deren Angehörigen sowie Gästen zahlreich besucht. Die Konzertmusik wurde von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz in bester Weise ausgeführt. Nach Eintritt der Dunkelheit wurde der hübsche Tivoligarten prächtig illuminirt.

— (Sommertheater.) Der gestrige Abend brachte uns das 4aktige Lustspiel „Goldfische“ der Bühnendichterkompagnie Schönthan und Kadelburg, ein recht amüsantes Stück, dessen geistreich sein sollender Dialog aber eine etwas wässerige Suppe bietet. Das Sujet ist nichts weniger wie neu und auch die Figuren des Stückes sind alte Bekannte, nur der schon der Kategorie der alten Junggesellen zuzuzählende unverwüstliche Salonschwerenöther Wolff von Pöchlaar-Benzberg hat einigen Anspruch auf Originalität, ebenso wie der als komische Figur verwandte, an Verstand und Geist beschränkte, unbeholfene Gutsbesitzer Stettendorf. In der Rolle des Benzberg gab der Gast unseres Sommertheaters, Herr Hofschauspieler Leon Resemann den Beweis, daß er auf dem Gebiete des Lustspiels im Bonvivantfache ein ebenso meisterhafter Darsteller ist wie im Heldenfache des Schauspiels. Mit einer ausgezeichneten Maske vereinigte er ein feines sehr charakteristisches Spiel, in dem er den leichten Ton und das vornehm-nonchalante halbblasirte Wesen des Lebemannes getreu nach dem Leben kopirte. Da auch die übrigen Mitwirkenden nach Kräften bestrebt waren, ihrer Aufgabe gerecht zu werden, so gewährte der gestrige Theaterabend den zahlreichen Zuhörern einen schönen Genuß. Besonders sind noch hervorzuheben Herr Beese als schneidiger Lieutenant von Felsen, Frl. Buchfeld als Josephine von Pöchlaar, Frl. Krause als Mathilde von Koffwitz und Herr Weil als Winter. Das naive Liebespaar Emmy Winter und Hans Roland wurde von Frl. Eckert und Herrn Baltzer recht hübsch gegeben. — Das morgen stattfindende erste Gartenfest besteht in Konzert, Theater und Illumination des Gartens.

—a (Patentanmeldung.) Anton Pretsch in Lautenburg Westpr. hat ein Patent auf „Vorrichtung zum Kartoffellegen für Räderpflüge“ angemeldet.

— (Zum Holzgeschäft) wird aus Warschau geschrieben: In Thorn sind zwei Partien Bauhölzer zu 45 Kubikfuß im Durchschnitt zu 51 Pfg. pro Kubikfuß verkauft. In Warschau 8000 Kubikfuß Mauerlatten von Pilica 8|9″ und höher zu 31 Kop., 8|8″ zu 24½ Kop., 7″ und 6″ zu 22 Kop., ferner einige Waggons ausgewählte 8|9″ und 10″ zu 34 Kop. per Kubikfuß. Von Bauhölzern sind 400 Stück zu 32 Kubikfuß im Durchschnitt zu 16 Kop. per Kubikfuß verkauft.

— (Gabriels Kasperle-Theater) auf dem Bromberger Thorplatze übt nicht nur auf die Kinderwelt und die Jugend eine große Anziehungskraft aus, sondern ergötzt auch die Aelteren mit seinen höchst gelungenen Vorführungen. Der Besuch ist bis jetzt ein recht reger gewesen.

— (Siebenbrüdertag.) Heute am 10. Juli haben wir den berüchtigten Siebenbrüdertag, von dem die Legende erzählt, daß, falls es an diesem Tage regnet, in den ganzen nachfolgenden sieben Wochen täglich Regen fällt und damit die ganze Ernte zu Grunde geht. Da es scheint, als wenn der heutige Tag regenfrei bleibt, so haben wir diese schlimme Aussicht diesmal nicht zu befürchten.

— (Zur Witterung.) Mr. Hugh Clemens, der „Falb“ Englands, sagt für die Monate Juli und August eine Hitze voraus, „wie wir sie bisher noch nie erlebt haben“, und die den Ausfall im Mai und Juni vollständig ausgleichen soll.

— (Unglücksfall.) Herr Klempnermeister Patz erlitt gestern Vormittag auf einem Bau an der Bromberger Straße durch Sturz vom Gerüst nicht unerhebliche Verletzungen.

— (Ertrunken.) In den letzten drei Tagen sind in den Provinzen Posen und Westpreußen nicht weniger als 14 Personen, darunter 4 Soldaten, beim Baden ertrunken.

—a (Unfall.) Bei dem heute früh herrschenden Nebel stießen hier auf der Weichsel kurz unterhalb des Schankhauses I zwei thalwärts schwimmenden Traften aufeinander. Die eine Traft wurde sehr schwer beschädigt, eine Anzahl eichene Kreuzhölzer sanken, andere Hölzer wurden stromab getrieben. Die Bergungskosten sind erheblich.

— (Feuer.) Heute früh in der dritten Stunde brannte auf der Mocker das dem Fleischermeister Kurowski gehörige Wohnhaus nebst Scheune total nieder. Der Feuerwehr gelang es, die weitere Ausbreitung des Feuers zu verhüten. Mehrere benachbarte Gebäude waren sehr bedroht.

— (Polizeibericht). In polizeilichem Gewahrsam wurden 13 Personen genommen.

— (Gefunden) zwei Würste in der Elisabethstraße, ein Portemonnaie mit Inhalt in der Seglerstraße, eine Herrenuhr mit Kette vor dem Bromberger Thor und ein Schlüssel auf dem Altstädt. Markt. — Eingefangen ein herrenloses Pferd in dem Gaststall eines hiesigen Biergeschäfts. Näheres im Polizeisekretariat. — Ende Mai ist am Leibitscher Thor ein weißes blau und braungestreiftes und punktirtes wollenes Tuch gefunden und im Amte Mocker abgegeben worden.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 1,52 Meter über Null. Nach telegraphischer Meldung aus Warschau betrug der Wasserstand der Weichsel dort am Sonntag früh 1,70 Meter und gestern, Montag 1,63 Meter.

---

**Podgorz**, 9. Juli. (Verschiedenes.) Eine Sitzung der Stadtverordneten findet am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr im Magistrats-Sitzungssaal statt. — Gestern feierte die freiwillige Feuerwehr ihr Sommerfest im Garten zu Schlüsselmühle bei herrlichstem Wetter. Um 4 Uhr nachmittags ordnete sich der Zug vor dem Schmul'schen Gasthause, und mit der geschmückten großen Spritze und der Musikkapelle des 15. Fuß-Artillerie-Regiments an der Spitze, marschirten die uniformirten Wehrleute unter den Klängen des Feuerwehrmarsches durch die Stadt nach dem Festgarten. Nachdem der Feuerwehrverein dort um die Kolonade Aufstellung genommen, hielt das Stadtoberhaupt, Herr Bürgermeister Kühnbaum eine von Herzen kommende Rede, die mit einem brausenden Hoch auf Se. Majestät, unseren Kaiser schloß. Herr Kapellmeister Krelle hatte für das Konzert ein geschmackvolles Programm zusammengestellt, das mit gewohnter Sicherheit zur Ausführung kam. Auf der Kegelbahn bemühten sich verschiedene Schieber vergebens um die werthvollen Preise. Herr Bahnassistent Krenz-Thorn, der als guter Schieber bekannt ist, gewann die drei ersten Preise. Auch auf dem Preis-Schießstande ging es lebhaft zu. Abends wurde der Garten von dem Wirth mit hunderten von Papierlaternen erleuchtet, ein bekannter Pyrotechniker brannte ein Feuerwerk ab, welches sehr hübsch ausfiel. Ein Tanzkränzchen auf der vergrößerten Kolonade beendete das herrliche Sommerfest. Ein zweites Feuerwehrfest soll noch folgen und zwar wird eine Dampferfahrt nach Gurske geplant. — Bei Absteckung des Schießplatzterrains sind einige Flurschäden gemacht worden. Die Besitzer der Ländereien haben die Schäden dem Magistrat mitzutheilen, damit die Höhe der Entschädigung von der Schießplatz-Verwaltung bemessen wird. (P. A.)

## Neueste Nachrichten.

**Odessa**, 10. Juli. Der aus Sebastopol nach Odessa gegangene russische Passagierdampfer „Wladimir“ kollidirte letzte Nacht mit dem italienischen Dampfer „Eupatoria“. Der Wladimir ging unter. Ein Theil der Passagiere ist gerettet, circa 60 Menschen sollen ertrunken sein.

**Chicago**, 10. Juli. In Chicago und Hammond ist die Ruhe beinahe wieder hergestellt. Nur noch vereinzelt werden Versuche gemacht, Eisenbahnwaggons in Brand zu stecken und zu zerstören. Die Meuterer zerstreuten sich, als die Truppen Feuer gaben. Das Feuer auf die Aufständischen am Sonnabend und Montag, sowie die Proklamation Clevelands haben die Ruhestörer außer Fassung gebracht. Depeschen aus zahlreichen Orten berichten, daß die Arbeit auf den Eisenbahnen mehr oder weniger wieder aufgenommen ist, jedoch haben die Aufständischen in der Nähe der großen Viehdepots sich mit Revolvern bewaffnet. Die Eisenbahnen wollen in einen Schiedsspruch nicht willigen. Wenn der gestern beschlossene Generalstreik zur Ausführung kommt, werden 120000 Mann streiken.

**San Francisco**, 10. Juli. Die Lage ist hier noch sehr bedrohlich. Sämmtliche Matrosen und Seesoldaten von Mare-Island haben Befehl erhalten, die Truppen zu unterstützen. Auch die Kriegsschiffe werden für den Nothfall bereit gehalten.

## Mannigfaltiges.

(Mord.) Am Sonnabend ist zwischen Schöneberg und Friedenau bei Berlin eine Hausirerin, die 29 Jahre alte Frau Bertha Lange, ermordet aufgefunden worden. Der Ermordung muß nach dem Leichenbefund ein heftiger Kampf voraufgegangen sein. Der Mörder ist noch nicht ermittelt. Ob es sich um einen Anfall handelt wie der, welchem die Krankenpflegerin Schweichel zum Opfer fiel, oder um einen Raubanfall, darüber gehen die Meinungen auseinander. Auch auf den Mann der Ermordeten lenkte sich eine Zeit lang der Verdacht. Derselbe wurde verhaftet, dürfte inzwischen aber wieder auf freien Fuß gesetzt sein.

(Betrugsprozeß.) Vor dem Schwurgericht in Bayreuth begann am letzten Mittwoch Vormittag unter riesigem Andrang des Publikums die Verhandlung gegen Kommerzienrath Nathan Heßlein, Bankier von Bamberg. Es wird ihm nach der „Allg. Ztg.“ zur Last gelegt: 1. ein Verbrechen des betrügerischen Bankerotts; 2. 37 Vergehen der Unterschlagung (indem er von den ihm zur Aufbewahrung und Ueberwachung übergebenen Depots Werthpapiere im Gesammtbetrage von 623500 Mk. auf eigene Rechnung in Beträgen von 600 Mk. bis zu 196000 Mk. theils verpfändete, theils verkaufte); 3. zwei Vergehen des Betrugs (indem er in zwei Fällen als Kommissionär fremde Werthpapiere im Gesammtbetrage von 76400 Mk. auf eigene Rechnung theils verkaufte, theils verpfändete); 4. ein Vergehen der Untreue (indem er von den ihm zur Verwaltung anvertrauten fremden Werthpapieren 57000 Mk. veruntreute). Nach dem Eröffnungsbeschluß sollen die Gebrüder Heßlein schon vor dem Jahre 1890, insbesondere aber in den Jahren 1890 bis Mai 1893 Differenzgeschäfte der bedeutendsten Art in Börseneffekten gemacht haben, die sich in den Monaten Januar bis Mai 1893 auf 20875898 Mk. beliefen und einen Verlust von 219743,46 Mark brachten. In der Zeit vom Januar 1890 bis Mai 1893 erlitten sie durch diese Differenzgeschäfte Verluste in der Höhe von 2598090 Mk., welche genau den Passiven des Konkurses entsprechen. — Wie unterm 7. aus Bayreuth gemeldet wird, wurde der Angeklagte, Nathan Heßlein, zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

| | 10. Juli | 9. Juli |
|---|---|---|
| Tendenz der Fondsbörse: schwach. | | |
| Russische Banknoten p. Kassa | 218—80 | 218—80 |
| Wechsel auf Warschau kurz | 218—25 | 218—35 |
| Preußische 3 % Konsols | 91—40 | 91—30 |
| Preußische 3½ % Konsols | 102—60 | 102—40 |
| Preußische 4 % Konsols | 105—50 | 105—60 |
| Polnische Pfandbriefe 4½ % | 68—30 | 68—60 |
| Polnische Liquidationspfandbriefe | — | — |
| Westpreußische Pfandbriefe 3½ % | 99—10 | 99—10 |
| Diskonto Kommandit Antheile | 184—50 | 185— |
| Oesterreichische Banknoten | 162—90 | 162—80 |
| Weizen gelber: Juli | 141— | 141—50 |
| Oktobber | 142— | 143—25 |
| loko in Newyork | 60½ | 59¾ |
| Roggen: loko | 120— | 121— |
| Juli | 119—50 | 120— |
| September | 122— | 122—50 |
| Oktober | 122—50 | 123— |
| Rüböl: Juli | 45—40 | 45—40 |
| Oktober | 45—40 | 45—40 |
| Spiritus: | | |
| 50er loko | — | — |
| 70er loko | 31—90 | 31—70 |
| Juli | 35—10 | 35— |
| September | 35—80 | 35—90 |

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 10. Juli 1894.

Wetter: schwül.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen sehr flau, 130 Pfd. hell 128 Mk., 131/33 Pfd. hell 129/30 Mk., 128/29 Pfd. bunt 126 Mk.
Roggen sehr flau, 119/20 Pfd. 108/9 Mk., 121/22 Pfd. 110 Mk.
Gerste ohne Handel.
Erbsen Futterwaare 101/3 Mk.
Hafer inländischer 123/28 Mk.

### Thorner Marktpreise
vom Dienstag den 10. Juli.

| Benennung | | niedr. Preis ℳ | ₰ | höchster Preis ℳ | ₰ | Benennung | | niedr. Preis ℳ | ₰ | höchster Preis ℳ | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | 100 Kilo | 13 | 50 | 14 | 00 | Hammelfleisch | 1 Kilo | — | 90 | 1 | 00 |
| Roggen | „ | 11 | 50 | 12 | 00 | Eßbutter | „ | 1 | 50 | 1 | 60 |
| Gerste | „ | 12 | 50 | 13 | 00 | Eier | Schock | 2 | 20 | 2 | 40 |
| Hafer | „ | 12 | 50 | 13 | 50 | Krebse | „ | 1 | 50 | 3 | 00 |
| Stroh (Richt-) | „ | 6 | 00 | — | — | Aale | 1 Kilo | 1 | 60 | 1 | 80 |
| Heu | „ | 5 | 00 | — | — | Bressen | „ | — | 80 | — | — |
| Erbsen | „ | 14 | 00 | 18 | 00 | Schleie | „ | — | 70 | — | 80 |
| Kartoffeln | 50 Kilo | 1 | 60 | 1 | 80 | Hechte | „ | — | 50 | — | 80 |
| Weizenmehl | „ | 7 | 00 | 14 | 00 | Karauschen | „ | — | 25 | — | 40 |
| Roggenmehl | „ | 6 | 40 | 9 | 80 | Barsche | „ | — | — | — | — |
| Brot | 2½ Kl. | — | — | — | 50 | Zander | „ | — | — | — | — |
| Rindfleisch kch. | | | | | | Karpfen | „ | — | — | — | — |
| v. d. Keule | 1 Kilo | — | 90 | 1 | 00 | Barbinen | „ | — | — | — | — |
| Bauchfleisch | „ | — | 90 | — | — | Weißfische | „ | — | 25 | — | 40 |
| Kalbfleisch | „ | — | 60 | 1 | 00 | Milch | 1 Liter | — | 10 | — | 12 |
| Schweinefl. | „ | — | 90 | 1 | 20 | Petroleum | „ | — | 20 | — | 22 |
| Geräuch. Speck | „ | 1 | 40 | — | — | Spiritus | „ | — | — | 1 | 00 |
| Schmalz | „ | 1 | 40 | — | — | „ (denat.) | „ | — | — | — | 25 |

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Geflügel, Fischen und Garten- und Landprodukten aller Art gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 15—20 Pf. pro Mdl., Blumenkohl 5—20 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 5 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 6 Köpfch., Spinat 10 Pf. pro Pfd., Porrey 30 Pf. pro Mdl., Schnittlauch 5 Pf. pro Bdch., Mohrrüben 6 Pf. pro Pfd., Radieschen 10 Pf. pro 3 Bdch., Schooten 10—20 Pf. pro Pfd., Grüne Bohnen 30—40 Pf. pro Pfd., Kirschen 15 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 25 Pf. pro 3 Pfd., Johannisbeeren 15 Pf. pro Pfd., Himbeeren 35 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 15 Pf. pro Liter, Wallnüsse 20 Pf. pro Pfd., Pilze 10 Pf. pro Näpfchen.

## Verdingungsanzeige.

**Die Arbeiten und Materiallieferungen zur Herstellung eines Aborts, eines Holzgelasses und einer Umwehrung** auf dem Schuletablissement zu Kunzendorf sollen im Wege des öffentlichen Aufgebots vergeben werden. Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene, nach Prozenten der Anschlagssumme abzugebende Angebote sind bis

**Sonnabend den 21. Juli d. J.**
**vormittags 12 Uhr**

kostenfrei an den unterzeichneten Kreis-Bauinspektor einzureichen, zu welcher Stunde die Oeffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.

Der Kostenanschlag, Bedingungen und Zeichnungen können im Dienstzimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Thorn den 10. Juli 1894.

**Der Kreis-Baumeister.**
**Voerkel.**

---

## Allgemeine Ortskrankenkasse.

**Ordentliche**

## General-Versammlung

**Sonntag d. 22. Juli cr. vorm. 11 Uhr** im Saale von **M. Nicolai,** Mauerstr., wozu die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung.

1. Aenderung der §§ 1, 2, 10, 12, 17, 18, 25, 26, 27, 31, 48, 52, 53, 59, 60 und 62.
2. Vorlage des Rechnungsabschlusses und der Vermögensrechnung der Kasse pro 1893.

Thorn den 10. Juli 1894.

**Der Vorsitzende der allgemeinen Ortskrankenkasse.**
K. Swit.

---

**S. Gerstmann's Verlag in Berlin W., Corneliusstraße 5.**

## Armee-Eintheilung
und
## Quartier-Liste

**des deutschen Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine für das Jahr 1894.**

(Abgeschlossen am 1. April 1894).

Tabellarische und übersichtliche Zusammenstellung nach der neuesten erweiterten Formation und Dislokation mit namentlicher Angabe der Chefs und Regimentskommandeure.

Nach amtlichen Quellen bearbeitet.

**35.** Jahrgang, **318.** Auflage.

**Preis 60 Pf.**

Dieses für den praktischen Gebrauch seit Jahren anerkannte Nachschlage- u. Instruktionsbuch zeichnet sich vor ähnlichen Publikationen besonders durch seine leicht übersichtliche, tabellarische Form aus, welche die Ressortverhältnisse und die Organisation der ganzen Armee klar ersichtlich macht.

---

**Hochfeines**

## Oliven-Speiseöl

sowie

## Essig-Essenz

zu Speise- und Konserven-Essig empfehlen

## Anders & Co.,

**Breitestraße 46 — Brückenstraße 18.**

Essig aus Essig-Essenz verdirbt nicht und ist frei von Essig-Aalen.

---

**Am billigsten kauft man die neuesten**

## Tapeten

in den verschiedensten Mustern bei

## J. Sellner, Gerechtestr.

**Tapeten- und Farbengroßhandlung.**
**Musterkarten überallhin franco.**

---

## Formulare zum Aushang in den Arbeitsräumen:

1. Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter,
2. desgl. über die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahren,
3. Verzeichniß der jugendlichen Arbeiter

sind zu haben bei

**C. Dombrowski,**
Buchdruckerei.

---

Anerkannt bestes

## Klauenöl

für **Nähmaschinen** und **Fahrräder** aus der Knochenölfabrik von

**H. Möbius & Sohn, Hannover,**

ist zu haben bei Herrn

**S. Landsberger,** Heiligegeiststr.

---

## Mehrere Mittelwohnungen

sind sofort z. verm. Brückenstr. 24. Auskunft auf der Innungsherberge bei **Marquardt.**

---

## Zur Ausführung von Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen,

sowie Klosett- und Bade-Einrichtungen

neuesten Systems

**nach baupolizeilichen Vorschriften unter mehrjähriger Garantie**

empfiehlt sich

## Rob. Majewski,

**Bromb. Vorstadt 341.**

---

## Julius Dupke,

**Gerberstrasse 33,**

## Schuh- und Stiefel-Geschäft

empfiehlt sich bei Bedarf fertiger **Schuhe** und **Stiefel** jeden Genres, sowie zur

## Anfertigung nach Maass für Damen, Herren u. Kinder

unter Zusicherung guter, passender **Handarbeit** bei prompter und reeller Bedienung.

**Reparaturen werden aufs sauberste ausgeführt.**

---

## 16. Luxus-Pferdemarkt-Lotterie

**zu Marienburg in Westpreussen.**

**Ziehung am 27. September 1894.**

**1900 Gewinne = 90 000 Mark.**

Lose à 1 Mark, auf 10 Lose 1 Freilos, Porto und Gewinnliste 20 Pf. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken

## Carl Heintze,

**Berlin W. (Hotel Royal)**
Unter den Linden 3.

**Hauptgewinne:**

1 Landauer . . . mit 4 Pferden
1 Kutschir-Phaëton mit 4 Pferden
1 Halbwagen . . mit 2 Pferden
1 Jagdwagen . . mit 2 Pferden
1 Halbwagen . . mit 2 Pferden
1 Selbstfahrer . . mit 2 Pferden
1 Coupee . . . . mit 1 Pferde
1 Parkwagen . . mit 2 Ponies
(komplett bespannt)
2 Paar Paßpferde
8 gesattelte und gezäumte Reitpferde
75 Reit- oder Wagenpferde
in Summa
8 komplett bespannte Equipagen
mit
106 Reit- und Wagenpferden.
Außerdem:
5 goldene Kaiser Friedrich-Medaillen à 100 M.
50 goldene Drei-Kaiser-Medaillen „ 20 M.
1000 silberne Kaiser Friedrich-Medaillen „ 5 M.
752 Luxus- und Gebrauchsgegenstände.

---

## Wichtig für Hausfrauen.

## Artikel zur Wäsche.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Talgseife** . . . . . | per Pfd. | 18 | Pf. |
| **dto. prima** . . | „ | 20 | „ |
| **dto. „ Ia** . | „ | 22 | „ |
| **Oranienbg. Kernseife** | „ | 25 | „ |
| **Prima Faßseife** . . | „ | 18 | „ |
| **Soda** . . . . . . . | „ | 5 | „ |
| **Reisstrahlen-Stärke** | „ | 28 | „ |

**Macks Doppelstärke, Creme-Stärke, Glanzstärke, Seifenpulver, Bleichsoda und Borax etc.**

empfiehlt **Joseph Burkat,**
**Altstädt. Markt 16.**

---

## Ein Roßwerk,

2—3 Pferdekraft, suche zu kaufen. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung.

---

**Holländische**

## Dachpfannen

sowie **Firstpfannen** empfiehlt

**Georg Wolff-Thorn,**
Comptoir Altst. Markt 8.

---

**Berliner**

## Wasch- u. Plättanstalt

von

**J. Globig-Mocker.**

Aufträge per Postkarte erbeten.

---

## Schlossergesellen,

darunter **Rohrleger,** sucht von sofort

**Rob. Majewski, Brombergerstr.**

---

## Malergehilfen und Anstreicher

werden sofort nach außerhalb eingestellt.

**A. Burczykowski,** Malermeister.

---

**Tüchtige Buchhalterin** sucht p. sof. oder später Stellung. Ad. erb. unter **F. M. 100** a. d. Exp. d. Ztg.

---

**Eine ordentliche, gute**

## Köchin

findet sofort ein Unterkommen in der **Windstraße Nr. 1, eine Treppe.**

---

## Ein kräftiger Laufbursche

kann sich melden **Josef Burkat,**
Altstädtischer Markt 16.

---

## Emaillirte Kochgeschirre!

Eimer, Wannen u. s. w. **billig u. gut Coppernikusstraße 9,** zwischen Heiligegeist- und Seglerstraße.

---

## 2100 Mark

zu 5 % zur 1. Stelle vom 1. August zu vergeben. Offerten unter **L. K.** in der Expedition der „Thorner Presse" erbeten.

---

Eine komfortable **Wohnung** Breitestr. 37, 1. Etage, 5 Z., event. 7 Z. mit allem Zubehör, Wasserleitung &c., zur Zeit von Herrn Rechtsanwalt Cohn bewohnt, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

---

**Ein gut möbl. Zimmer**

von sofort zu verm. **Araberstr. 14, 1.**

---

Eine Wohnung zu vermiethen bei **Borchardt,** Fleischermstr., Schillerstr. 14.

---

Ein möbl. Vord.-Zimmer mit auch ohne Pens. v. sof. z. verm. Strobandstr. 15, 2 Tr.

---

## Niederlage sämmtlicher natürlicher Mineralbrunnen.

Füllung 1894.

## Badesalze.

**Adolf Majer, Drogenhandlung.**
**Fabrik künstlicher Mineralwässer, Thorn.**

---

## Weinessig

(reines Wein-Destillat),

**feinstes Nizzaer Speiseöl,**

hochfeine

## Matjes-Heringe

**(das Delikateste der Saison)**

empfiehlt **Ed. Raschkowski,**
**Neust. Markt 11.**

---

## Ein Laden

m. Einr. z. Betriebe des Materialgeschäftes u. Schankwirthschaft zum 1. Oktober zu verpachten oder zu verkaufen Näheres Thorn, Mellienstraße 68. **Berndt.**

---

**2** herrschaftl. Wohnungen mit kl. Vorgart., auch Pferdest. u. Remise, wegen Vers. zu verm. Kl.-Mocker, Schützstr. 4, 1 Tr.

---

**Strobandstr. 15 bei Carl Schütze** ist von sofort die Belletage von 5 heizbaren Zimmern, 2 ohne zu heizen, nebst allem Zubehör, mit auch ohne Pferdestall, zu vermiethen.

---

## Sauerbrunnen

**„Marien-Quelle Ostrometzko"**

vorzüglichstes Tafelgetränk und bestens geeignet zur Mischung mit Wein und Fruchtsaft. Kleine, große und ganz große Posten sind von der Brunnenverwaltung Ostrometzko zu beziehen in Kisten pro ½ Liter-Flasche. Preis 12 Pf. excl. Glas und Verpackung, größere Posten nach Vereinbarung.

**Die Brunnen-Verwaltung Ostrometzko.**

---

## Alles Zerbrochene,

**Glas, Porzellan, Holz u. s. w.**

kittet

## Plüß-Staufer-Kitt,

Gläser zu 30 und 50 Pf. bei

**A. Koczwara, Centraldrog.**
**Gerberstr. 29 u. Filiale Bromb. Vorst. 70.**
**Anders & Cie.,**
**Philipp Elkan Nachf.**

---

## Nähmaschinen!

**30 %**

**billiger** als die Konkurrenz, da weder reisen lasse, noch Agenten halte.

**Hocharmige Singer** unter 3jähriger Garantie, frei Haus und Unterricht für nur

## 60 Mark.

**Maschine Vogel, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson** zu den billigsten Preisen.

**Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.**

Reparaturen schnell, sauber und billig.

## Waschmaschinen mit Zinkeinlage

von 45 Mark an.

Prima **Wringer** 36 cm 18 Mk.

**Wäschemangelmaschinen**

von 50 Mark an.

Meine **sämmtlich** führenden hauswirthschaftlichen Maschinen haben in diesem Jahre in der Gewerbeausstellung zu Magdeburg (Louisenpark) die **goldene Medaille** erhalten.

**S. Landsberger,**
**Heiligegeiststraße 12.**

---

**Steppdecken** (Wolle u. Seide) werden sauber gearbeitet Coppernikusstr. 11, 2 Tr. links.

---

**Pianinos,** kreuzs. mass. Eisenb. groß. Ton, v. 375 Mk. franko Probe liefert Fabrik **Schmey, Berlin SW., Puttkammerstraße 12.**

---

## Theerfässer

kauft jedes Quantum **die Gasanstalt.**

---

## Prof. Jägers Wollwäsche!

**Hemden, Jacken, Beinkleider und Strümpfe**

empfiehlt **F. Menzel.**

---

## ff. Matjes-Heringe,

per Stück 10 Pf., 12 Stück 1 M.,

empfiehlt **Joseph Burkat,**
Altstädt. Markt 16.

---

Ein wenig gebrauchter, feiner

## Kinderwagen

ist billig zu verk. Zu erf. i. d. Exp. d. Ztg.

---

Eine gute frischmilchende **Kuh** verkauft **D. Ristau, Kostbar per Podgorz.**

---

**6 Zimmer,** 2. Etage, vermiethet **F. Stephan.**

---

**Eine Keller-Restauration** nebst Wohnung vom 1. Oktob. cr. zu verm. Culmerstr. 11.

---

## Landwehr-Verein.

**Sonnabend den 14. Juli abends 6 Uhr:**

## Sommerfest,

bestehend aus **Militär-Concert** und Tanz, nur für die Mitglieder und deren Angehörige.

**Der Vorstand.**

---

## Handwerkerliedertafel.

**Mittwoch den 10. d. M.**

**Vollzählig** und **pünktlich** erscheinen.

---

## Viktoria-Theater Thorn.

**Mittwoch den 11. Juli 1894:**

## Großes Gartenfest

verbunden mit

**Theater, Concert, Italienische Nacht.**

**Entree 60 Pf. Kinder 30 Pf.**

Tagesbillets 50 Pf., Loge u. Parquet 75 Pf.

---

## Elysium.

**Mittwoch den 11. Juli 1894:**

**Grosses**

## Militär-Concert

**zum Besten des Invalidendank**

von der Kapelle des Pomm. Pionier-Bataillons Nr. 2.

**Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf.**

**Kegel, Stabshoboist.**

---

## Tivoli: frische Waffeln.

---

**Elysium:** Jeden Mittwoch **frische Waffeln.**

---

## Louisenquelle,

**kohlensaures Tafelwasser,**

Flasche à ½ Liter 23 Pf. exkl. Glas.

## Anders & Co.,

**Breitestr. 46. — Brückenstr. 18.**

---

## Rechnungsformulare

**für Königliche Behörden und den Magistrat Thorn,**

ferner

## Formulare zu Lohnlisten,

8 und 14tägig, desgl.

**zu Bauanschlägen und Massenberechnungen**

sind stets vorräthig. Alle anderen für das Baugewerbe erforderlichen Formulare und Tabellen in jedem Format und nach beliebigem Schema werden in kürzester Frist angefertigt.

**C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

---

**Gegen**

## Mottenfrass.

**Camphorin, Naphtalinblätter, Moschuspapier, Mollein, Campher, Kienöl, Naphtalin, spanischen u. weissen Pfeffer.**

**Droguenhandlung**

## Adolf Majer, Thorn.

---

**Schmiedeeiserne**

## Grabgitter u. Kreuze

liefert billigst die Schlosserei von

**A. Wittmann, Mauerstr. 70.**

---

**Verloren** eine goldene Damenuhr von Mellienstr. 72 nach Rothen Weg. Geg. Beloh. abz. Mellienstr. 72, 2.

---

**1 Granatbrosche verloren** von Schlüsselmühle über die Fähre bis Breitestraße, Pferdebahn. Gegen gute Belohnung abzug. Brombergerstr. 60.

---

**2 Zimmer**

sofort zu verm. **J. Sellner,** Gerechtestr. 96.

---

**Breitestraße 43** eine Treppe sind per 1. Juli zwei möbl. Zimmer, mit auch ohne Burschengelaß, zu vermiethen.

---

**Eine gut möblirte Wohnung**

von 3 Zimmern, Burschengelaß, eventuell Pferdestall, ist von sogleich **sehr billig** zu verm. Brombergervorstadt Kasernenstraße 9.

---

Wohn. zu vermiethen Brückenstraße Nr. 22.

---

## Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn

**vom 1. Mai 1894 ab.**

### Abfahrt von Thorn:

**Stadtbahnhof nach Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.**

| | | |
|---|---|---|
| Personenzug (2—4 Kl.) . . . | 6.39 | Vorm. |
| Personenzug (2—4 Kl.) . . . | 10.43 | Vorm. |
| Gemischter Zug (2—4 Kl.) . | 2.10 | Nachm. |
| Personenzug (2—4 Kl.) . . . | 5.51 | Nachm. |

**Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg.**

| | | |
|---|---|---|
| Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . | 6.57 | Vorm. |
| Personenzug (2—4 Kl.) . . . | 10.53 | Vorm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 2.01 | Nachm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 7.08 | Abends |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 12.39 | Nachts. |

**Hauptbahnhof nach Argenau - Inowrazlaw - Posen.**

| | | |
|---|---|---|
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 6.51 | Vorm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 11.52 | Vorm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 3.31 | Nachm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 7.06 | Abends |
| Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . | 11.03 | Abends |

**Ottlotschin-Alexandrowo.**

| | | |
|---|---|---|
| Durchgangszug (1—3 Kl.) . | 1.00 | Morg. |
| Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . | 6.36 | Vorm. |
| Gemischter Zug (1—4 Kl.) . | 11.54 | Vorm. |
| Gemischter Zug (1—4 Kl.) . | 7.37 | Abends |

**Bromberg-Schneidemühl-Berlin.**

| | | |
|---|---|---|
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 7.18 | Vorm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 11.51 | Vorm. |
| Personenzug (2—4 Kl.) . . . | 5.43 | Nachm. |
| Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . | 11.00 | Abends |
| Durchgangszug (1—3 Kl.) . | 5.22 | Morg. |

### Ankunft in Thorn:

**Stadtbahnhof von Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.**

| | | |
|---|---|---|
| Gemischter Zug (2—4 Kl.) . | 8.23 | Vorm. |
| Personenzug (2—4 Kl.) . . . | 11.25 | Vorm. |
| Personenzug (2—4 Kl.) . . . | 5.02 | Nachm. |
| Personenzug (2—4 Kl.) . . . | 10.04 | Abends |

**Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee.**

| | | |
|---|---|---|
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 6.19 | Vorm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 11.31 | Vorm. |
| Personenzug (2—4 Kl.) . . . | 5.23 | Nachm. |
| Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . | 10.26 | Abends |

**Hauptbahnhof von Posen - Inowrazlaw - Argenau.**

| | | |
|---|---|---|
| Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . | 6.14 | Vorm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 10.01 | Vorm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 1.44 | Nachm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 6.45 | Abends |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 10.27 | Abends |

**Alexandrowo - Ottlotschin.**

| | | |
|---|---|---|
| Durchgangszug (1—3 Kl.) . | 4.42 | Morg. |
| Gemischter Zug (1—4 Kl.) . | 9.36 | Vorm. |
| Gemischter Zug (1—4 Kl.) . | 4.41 | Nachm. |
| Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . | 10.23 | Abends |

**Berlin - Schneidemühl - Bromberg.**

| | | |
|---|---|---|
| Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . | 6.25 | Vorm. |
| Personenzug (2—4 Kl.) . . . | 10.31 | Vorm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 5.20 | Nachm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 12.17 | Nachts. |
| Durchgangszug (1—3 Kl.) . | 12.55 | Nachts. |

---

## Täglicher Kalender.

| 1894. | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Juli . . . . . | — | — | — | 11 | 12 | 13 | 14 |
| | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| | 29 | 30 | 31 | — | — | — | — |
| August . . . . | — | — | — | 1 | 2 | 3 | 4 |
| | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
| | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
| | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 |
| | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | — |
| September . . | — | — | — | — | — | — | 1 |
| | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.